



Den Flüchtlingen, die in Anröchte Aufnahme fanden, war es ein wichtiges Bedürfnis, zu den Vorfällen, die sich in der Silvesternacht in Köln ereigneten, Stellung zu beziehen. Auch sie verurteilen die Übergriffe mit deutlichen Worten. ■ Fotos: privat

„Widerspruch zur Moral“

Flüchtlinge in Anröchte nehmen Stellung zu den Vorfällen in Köln

ANRÖCHTE ■ Ganz erschüttert reagierten auch die Flüchtlinge, die in der Gemeinde Anröchte Aufnahme fanden, auf die schrecklichen Vorfälle, die sich in der Silvesternacht in der Kölner Innenstadt abspielten. Mit deutlichen Statements distanzieren sie sich von den gewalttätigen Übergriffen, die in Köln eine Vielzahl von Frauen trafen, die ganz massiv sexuell belästigt, begripscht und sogar vergewaltigt, verletzt oder bestohlen wurden. Wie die Polizei in den Tagen danach berichtete, werden dafür Männer aus dem nordafrikanischen und arabischen Raum verantwortlich gemacht. So war es den Flüchtlingen, berichtete gestern Morgen Susanne Killing aus Reihen des InvO-Teams - Integration vor Ort, ein wichtiges Anliegen, sich ebenfalls zu äußern:

■ Juan Al Khalil: „Als erstes möchte ich mich bei der deutschen Bevölkerung und der deutschen Regierung für die humanitäre Hilfe bedanken. Wir möchten gerne die entstandenen Freundschaften aufrecht erhalten und versuchen, uns weiterhin so gut wie möglich zu integrieren.“

Die Vorfälle in Köln sind unmoralisch. Die Regierung sollte alles in ihrer Macht stehende unternehmen und gegen die Täter ein Verfahren nach den Rechtsvorschriften einleiten und gegebenenfalls Abschiebungen vornehmen.“

■ Bland Mustafa: „Was passiert ist, war einfach nur schrecklich und steht im Widerspruch zur menschlichen Moral. Ich möchte die Regierung bitten, die Asylsuchenden bezüglich ihrer Vergangenheit und deren Hintergründe zu prüfen.“

■ Mohamad Ath: „Es tut mir sehr leid was Silvester in Köln passiert ist. Wir sind nach Deutschland gekommen, um in Sicherheit zu sein und nicht um Ärger zu verursachen. Wir achten die Regeln und Gesetze dieses Landes. Danke der deutschen Bevölkerung und der Regierung.“

■ Odai Alkhabouri: „Wir sind gegen diesen unmenschlichen Vorfall, der

Silvester in Köln passiert ist. Diese Gräueltaten entsprechen nicht unserer Ethik. Wir fordern strengste Sanktionen gegen diese Kriminellen.“

■ Ahmad Maan Dawalibi: „Als erstes möchte ich mich für den Vorfall in Köln entschuldigen. Falls syrische Landsleute daran beteiligt waren, möchte ich aber auch deutlich machen, dass diese Menschen nicht uns oder andere Syrer vertreten. Es gibt in jeder Gesellschaft individuelles Fehlverhalten sowie gute und schlechte Menschen.“

■ Aid Abbas: „Die Dinge, die in Köln passiert sind, sind mit nichts zu entschuldigen. Dieses abnorme Verhalten akzeptieren wir nicht! Diese Menschen vertreten nur sich selbst und nicht unser Land.“

■ Abdulkabi Hussein u. Raja Al Sabbagh: „Wir Syrer sind gegen sexuelle Übergriffe wie sie in der Nacht in Köln passiert sind. Das hat nichts

mit unseren Werten zu tun. Die Schuldigen müssen bestraft werden.“

■ Samir Attzah u. Ibrahim Abdunour: „Was in Köln passiert ist, war grausam und barbarisch. Diese Leute, die das getan haben, sind einfach nur krank und vertreten nicht das syrische Volk. Wir fühlen mit allen Menschen, die durch diese Taten verletzt und geschädigt wurden.“

■ Hassan Ali: „Wir Syrer verurteilen diese Taten und das unnormale Verhalten in Köln, welches die Persönlichkeit von verrückten Männern widerspiegelt. Es ist aber auch nicht richtig, dafür alle männlichen Flüchtlinge zu verurteilen.“

■ Ahmed Hallak: „Ich verurteile die Vorfälle von Köln aufs Schärfste und respektiere die Werte der Deutschen. Die Täter repräsentieren nicht unsere Werte und unsere Kultur. Sie sollten ihre gerechte Strafe bekommen. Die deutsche Bevölkerung sollte jedoch nicht alle Flüchtlinge verurteilen.“

Aufgezeichnet wurden die Aussagen der Flüchtlinge vom InvO-Team Anröchte.

„
Ich respektiere
die Werte
der Deutschen
“